

Generalna Dyrekcja Ochrony Srodowiska  
 ul. Wawelska 52/54  
 00-922 Warszawa  
 POLEN

Ihr Zeichen  
 GDWS Standort Magdeburg  
 3800R25-421.08/18-002/1



BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Brandenburg  
 Jägerstraße 18  
 14467 Potsdam

[info@gruene-brandenburg.de](mailto:info@gruene-brandenburg.de)

22. August 2019

### **Stellungnahme zu den grenzüberschreitenden Umweltauswirkungen des geplanten Projekts der Republik Polen mit dem Titel „1B.2 Etappe I und Etappe II Modernisierungsarbeiten an der Oder als Grenzfluss im Rahmen des Projekts des Hochwasserschutzes im Einzugsgebiet der Oder und Weichsel“**

Die Generaldirektion Umwelt der Republik Polen plant Gewässerausbaumaßnahmen an der Grenzoder als Teil des Hochwasserschutzprojekts im Einzugsgebiet der Oder und der Weichsel. Die Maßnahmen haben laut Umweltverträglichkeitsstudie vom April 2019 das Ziel, das Risiko von Überschwemmungen aufgrund von Eisstau zu reduzieren. Um den Einsatz von Eisbrechern auf der Oder zu gewährleisten, soll eine mittlere Wassertiefe von mindestens 1,80 m an 90% des Jahres unterhalb und 80% des Jahres oberhalb der Warthemündung hergestellt und dauerhaft erhalten werden.

Dazu sollen beginnend in Höhe Frankfurt / Stubice bis in Höhe Criewen / Piasek in 10 Abschnitten auf einer Länge von insgesamt 54,4 km umfangreiche Maßnahmen stattfinden. Hierbei geht es um die Erneuerung von 377 Buhnen, den Neubau von 27 Buhnen, 3,5 km neue Parallelbauwerke und rund 2,3 km Uferbefestigungen in der ostseitigen Oder. Die Maßnahmen sollen mit wiederkehrenden Baggerarbeiten zur Beseitigung von Auflandungen und sich wieder einstellenden Untiefen über 40 Jahre kombiniert werden.

Das Odertal stellt mit seinem über 500 km frei-fließendem Fluss einen wichtigen Biotop-Verbund-Korridor mit großflächigen und ökologisch sehr wertvollen europäischen und nationalen Schutzgebieten in Mitteleuropa dar. Hinsichtlich der EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) betrifft das Vorhaben die Oder als berichtspflichtiges Gewässer mit zwei Oberflächenwasserkörpern und die mit ihnen in Verbindung stehenden Grundwasserkörper.

Da eine Sedimentbilanz als Ganzes fehlt, lassen sich keine klaren Aussagen zur Sohleerosion machen. Doch die Erfahrungen an anderen großen Flüssen wie Elbe, Niederrhein, sowie auch am stark regulierten Mittellauf der Oder bestätigen, dass der Wasserspiegel sich nach dem Buhnenausbau längerfristig immer wieder an die erodierte Sohlenlage angepasst hat. Mit den beabsichtigten Änderungen im Strömungsverhalten der Oder wird es vermutlich zu einer Eintiefung der Fahrrinne kommen, die bei Mittel- und Niedrigwasser zur Absenkung der Grundwasserstände in der Aue führt. Angesichts der Klimaveränderungen mit häufigeren und längeren Trockenzeiten und der allgemeinen Erwärmung mit stärkerer Verdunstung sind diese Auswirkungen nicht mehr vertretbar. Flussauen stellen Kühlzellen und Wasserreservoir in der Landschaft dar. Um als solche zu funktionieren, müssen sie ausreichend mit Wasser versorgt werden. Schleichende Entwässerung durch Absenkung der Fluss- und Grundwasserstände stehen dieser ökologischen Funktion entgegen und sind nicht akzeptabel!

Die geplanten Ausbaurbeiten in der Oder werden über weite Strecken die Vernichtung gewachsener Gewässerstrukturen als Lebensraum wertvoller Arten wie die Grüne Keiljungfer, den Goldsteinbeißer, das

Flussneunauge und den wieder eingebürgerten Baltischen Stör zur Folge haben. Dem steht das Verschlechterungsverbot der EU-WRRL hinsichtlich des ökologischen Zustandes des Flusses und seiner Aue entgegen. Darüber hinaus ist im WRRL-Steckbrief der Oder für die geplanten Ausbauabschnitte 1 bis 4 auf deutscher Seite eine Vitalisierung des Flusslaufes geplant, die sich zur Zielerreichung der Wasserrahmenrichtlinie insbesondere auf eine Verbesserung der Sohlstrukturen bezieht und damit den Ausbauplänen auf polnischer Seite diametral entgegensteht. Das Vorhaben zum Oderausbau ist mit der EU-WRRL nicht vereinbar!

Die von der polnischen Regierung beabsichtigten Maßnahmen werden durch die Vernichtung bzw. Beeinträchtigung der Lebensräume erhebliche Auswirkungen auf die Schutzgüter Tiere, Pflanzen, biologische Vielfalt und die Landschaft haben. Dies betrifft im besonderen Maße die Lebensraumtypen und Arten der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie der EU in den FFH-Gebieten entlang der Oder und hier insbesondere die Naturausstattung im Nationalpark „Unteres Odertal“. Das Vorhaben zum Oderausbau ist mit der EU-FFH-Richtlinie nicht vereinbar!

Zudem ist die Notwendigkeit der Maßnahmen zur Vertiefung der Oder nicht hinlänglich begründet worden. Es liegt keine Variantenuntersuchung vor, die andere Lösungen zur Vermeidung von Eisstauüberschwemmungen betrachtet, wie z.B. den Einsatz von Eisbrechern mit geringerem Tiefgang.

Die Lokalisierung der einzelnen Maßnahmen basiert bis auf den Abschnitt 1 (Ślubice) auf historischen Daten aus den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts. Für Ślubice wurde nur ein eindimensionales hydraulisches Modell verwendet, obwohl standardmäßig für Hochwasserschutzplanungen zweidimensionale Modelle empfohlen werden. Die Planungsunterlagen sind mangelhaft!

Die fachliche Grundlage, das Gutachten der Bundesanstalt für Wasserbau (BAW), auf das sich die Planung bezieht, geht in seinen Betrachtungen von einem Oderausbau auf polnischer und deutscher Seite aus. Da ein Oderausbau auf deutscher Seite erst nach einer erfolgreichen Strategischen Umweltprüfung zur Diskussion steht und die Planung und Durchführung der nach Prioritäten festgelegten Maßnahmen zwischen Deutschland und Polen abgestimmt schrittweise zu erfolgen hat, muss die gesamte Planung aus fachlicher Sicht in Frage gestellt werden. Denn derzeit würden sich völlig andere hydraulische Auswirkungen für das Vorhaben ergeben, die offensichtlich nicht abgeprüft worden sind!

In der Gesamtschau des Vorhabens zur Stromregulierung der Grenzoder muss festgestellt werden, dass sowohl die Europäische Wasserrahmenrichtlinie als auch die Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie nicht hinlänglich berücksichtigt werden. Unter Berücksichtigung der klimatischen Stressfaktoren mit Klimaerhitzung und Wassermangel wird die vorliegende Planung zum Ausbau der Grenzoder abgelehnt.

---

*Benjamin Raschke*

---

*Isabell Hiekel*

---

*Sahra Damus*

---

*Jelle „Jeroen“ Kuiper*

---

*Mike Kess*

---

*Markus Pichlmaier*

---

*Alena Karaschinski*